

3. Es säuselt und es saust und tönt,  
kommt hoch daher gezogen,  
der ganze Bergwald braust und  
dröhnt  
und schwingt in grünen Wogen.

4. Wie Wolkenflug vorüber  
wällt  
das Schauern in den Zweigen,  
bis es dahinstirbt und verhallt  
in Flüsterhauch und Schweigen.

5. Ja Vöglein, wer da singen mag! —  
Wir kleinen Spielleut' lauschen,  
wenn von des großen Griff und Schlag  
Walddharfen um uns rauschen.

### 190. Der Tod Moltkes.

Heinrich Seidel.

1. Es war sein Tag zu jeder Zeit  
der Arbeit und der Pflicht geweiht.
2. Des Abends dann an trautem Ort:  
ein Spiel, Musik, ein heitres Wort.
3. So lebte er schon manches Jahr,  
der Deutschlands größter Sieger war.
4. Ihn liebte Mann und Weib und Kind,  
der Tod selbst war ihm wohlgesinnt.
5. Ließ ihn sein letztes Tagwerk thun  
und winkte dann: „Nun komm zu ruh'n!“
6. Ihm ward erspart der Krankheit Not,  
und aufrecht ging er in den Tod.
7. Der that ihm an nicht Dual noch Schmerz,  
traf ihn gleich mitten in das Herz.
8. Er, der sich ganz der Pflicht geweiht,  
verlor mit Sterben keine Zeit.
9. Es ging der alte Siegesheld  
gar kurz und knapp aus dieser Welt,
10. treu auf dem Posten bis zum Schluß,  
wie das ein echter Krieger muß.